

Die Feier der Kindertaufe

*Die Bezeichnung der einzelnen Elemente folgt dem Rituale
„Die Feier der Kindertaufe in den Bistümern des deutschen Sprachgebiets“ von 2008*

ELEMENT	ANMERKUNG
Eröffnung	
<i>am Eingang der Kirche als Symbol für den Eintritt in die kirchliche Gemeinschaft</i>	
Begrüßung	Am Eingang der Kirche;
Fragen an Eltern und Paten	Bereitschaftserklärung der Eltern und Paten.
Bezeichnung mit dem Kreuz	Der Taufspender bezeichnet die Stirn des Kindes mit dem Kreuz, vgl. Ez 9,4; Lk 9,23; Offb 7,3
Gebet	Abschließende Oration des Eröffnungsteiles
Wortgottesdienst	
<i>am Ambo oder einem anderen für die Wortverkündigung in dieser Feier bestimmten Ort</i>	
Schriftlesungen	Verkündigung des Wortes Gottes als Ausgangspunkt des kirchlichen Handelns; die Lesungen berücksichtigen besonders biblische Texte zum Themenfeld Taufe/Wasser.
Homilie	Auslegung der Schriftlesungen im Blick auf die Taufe
Anrufung der Heiligen und Fürbitten	Die Anrufung der Heiligen drückt die Raum und Zeit überschreitende Gemeinschaft der Kirche aus, in die der Täufling aufgenommen wird.
Gebet um Schutz vor dem Bösen	„Exorzismus“: Bitte um Befreiung des Täuflings von allen bösen Kräften, die sich ihm in den Weg stellen
Salbung mit Katechumenenöl oder Handauflegung	Ritus der Stärkung (Salbung mit Öl symbolisiert die Stärkung des Menschen)
Tauffeier	
<i>am Taufbecken, das sich an verschiedenen Stellen im Kirchenraum befinden kann</i>	
Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser	Das „Hochgebet“ der Taufe, in dem die Gegenwart Gottes über dem Taufwasser angerufen wird.
Absage und Glaubensbekenntnis	Im Fall der Kindertaufe tritt an die Stelle des persönlichen Bekenntnisses des Täuflings das der Eltern und Taufpat(inn)en.
Taufe	Dreimaliges Untertauchen ins Wasser (oder wenigstens Übergießen mit Wasser) mit der Formel „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“
Ausdeutende Riten	
Salbung mit Chrisam	Stärkungsritus und Ausdruck der priesterlichen, prophetischen und königlichen Würde aller Getauften.
Bekleidung mit dem weißen Taufgewand	Zeichen der Befreiung von Sünden und des in der Taufe neu begonnenen Lebens.
Übergabe der brennenden Kerze	Das Licht wird von der Osterkerze genommen, es verweist auf das in der Auferstehung Jesu gewonnene neue, ewige Leben.
ggfs. Effata-Ritus	Öffnung von Ohren und Mund als Zeichen der Berufung und Befähigung, Gottes Wort zu hören und es zu verkünden.
Abschluss	
<i>im Altarraum, der die enge Verbindung zwischen Taufe und Eucharistie in Erinnerung ruft</i>	
Gebet des Herrn	„Vaterunser“
Segen und Entlassung	Üblicher Abschluss einer Liturgie.

Die Initiation Erwachsener in die katholische Kirche

in ihrer heute im deutschen Sprachgebiet vorgesehenen Form

1. Phase: „Erstverkündigung“

- individuelle Begegnung mit dem christlichen Glauben
- Entscheidung für den Glauben

liturgisches Element zum Übergang in die nächste Phase:

- Feier der Aufnahme in den Katechumenat

2. Phase: Katechumenat (in der Regel ist als Dauer etwa ein Jahr vorgesehen)

- Vertrautwerden mit den Glaubensinhalten und Glaubensvollzügen

liturgische Elemente:

- Gebete und Segnungen
- Salbungen mit Katechumenenöl
- Übergabe des Glaubensbekenntnisses
- Übergabe des Herrengebets (Vaterunser)

liturgisches Element zum Übergang in die nächste Phase:

- Feier der Zulassung zur Taufe

3. Phase: Katechumenat im engeren Sinne (meist ab Beginn der Österlichen Bußzeit)

- unmittelbare Vorbereitung auf die Taufe

liturgische Elemente:

- Skrutinien (Stärkungsriten = Segnungen/Exorzismen)

Sakramentale Initiation

(Taufe, Firmung und erste Teilnahme an der Kommunion)

möglichst in der Feier der Osternacht

4. Phase. Mystagogie („Hineinführung in die Mysterien“)

- Vertiefung der Tauferfahrung und des begonnenen Weges, möglichst in der Osterzeit